

491
 gott vil güttes v'lüchen
 Wo Ich den priester wüfte
 Der sin leben als us wölte
 verzere dem wölt Ich
 kein gebresten lassen die
 vil Ich lebde mit der
 rede schied er vo der
 fröwen mit sine schul-
 ern wider In sin klost
 Und do er wider In sin
 klostor kam do wand
 sin an verchug und be-
 gnade also groß wie
 er wider In die wüsti
 kam Dzer kein rüwe
 hatt und mit dem stritt
 so der lip mit dem geist
 hatt do gesiget der geist
 Dzer sich selber über
 wand Dzer In die wüsti
 durch gottes willen
 wölte Und do der krieg
 ein ganges jän gewent
 Da sagent die büch Dzer
 urleb nam vo sinem
 apt und ein abseiden
 und ein km legen tät
 allen zit licher ding
 Und beualit sich gott
 und schied vo dem klost
 Ina km zu der reine
 fröwen hus gen rüf-
 ten swil Und da vand
 er die fröwen gesund

Und In allen dem wille
 als er si ließe und do
 er Irze erkenne gab
 Dzer der priester wäre
 Der durch gottes wille
 In die wüsti wölt gän
 Do sprach si am her
 und my kmd Ich fürcht
 In siend dem leben ze
 jung Wan si wol sach
 Dzer vo vier und zweng
 ist jären sidentlich ge-
 stalt woz und lieplich
 erzogen woz do sprach
 er fröw und mütter
 Ich kam mich gott ergole
 Dertu vff mir sine wille
 Und do die fröw sach D
 er sich gott ergolen
 hatt Und vest und stat
 an sinem wille Do firt
 si In vo dem se vff den
 wald mit verre von
 dem dorf und rief
 In da ein zelle machte
 vff der hofstatt der man
 noch sant meinratz
 hofstatt sprichet Und da
 wzer ein gang jän D
 In die fröw all sin no-
 tur se büste Und die
 net da gott mit herte
 leben und mit strengte
 leben mit vaster mit